

Auf zum Antikenkauf

Antikenmesse An der Basel Ancient Art Fair (BAAF) dreht sich alles um die Kunst der Alten Kulturen des Mittelmeerraums. Die BAAF feiert in diesem Jahr vom 8. bis 13. November 2013 ihre 10. Ausgabe.

KATRIN BACHOFEN

Die im Herbst 2004 erstmals ausgetragene Basel Ancient Art Fair (BAAF) steht in der langen Tradition der Basler Kunstmessen. Ihre Vorgängerinnen, die TEFAF Basel, von 1995–1998, und die CULTURA, von 1999–2003, sind in Fachkreisen noch heute ein Begriff. Auch die BAAF ist auf den Bereich fokussiert, der schon immer als die erfolgreichste Sparte und eigentliche Kernkompetenz früherer Veranstaltungen dieser Art galt – die Kunst der Alten Kulturen des Mittelmeerraums. Rasch hat sich die Antikenmesse so zum weltweit führenden Event auf diesem Gebiet entwickelt. Vom 8. bis 13. November 2013 feiert sie in der Reithalle Wenkenhof in Riehen bei Basel nun ihr 10-jähriges Bestehen.

Klein, aber fein ist der Anlass mit seinen lediglich 17 Ausstellern aus Europa, den USA und der Schweiz. Die international anerkannten Spezialisten zeigen herausragende Objekte der Klassischen Antike, des Alten Ägyptens und der frühen Hochkulturen Vorderasiens. Die BAAF zählt deshalb zu den Messehöhepunkten für Kunstliebhaber, Sammler, Museums-Experten und Innenarchitekten aus aller Welt. Die angebotenen Objekte werden zu Preisen von unter 1000 bis über 1 Million Franken gehandelt.

Hier haben Besucher Zeit und Musse, in Ruhe zu schauen und die Kunstwerke zu geniessen, ohne von einem Überangebot erschlagen zu werden. Sammler aus aller Welt sowie Kuratoren wichtiger Museen, wie des Antikenmuseums Basel und

Sammlung Ludwig, des Metropolitan Museums (New York), des Roemer- und Pelizaeus-Museums Hildesheim und des Staatlichen Museums Ägyptischer Kunst (München), gehören seit vielen Jahren zu den Besuchern und Käufern.

Sämtliche Aussteller sind Mitglieder der International Association of Dealers in Ancient Art (IADAA), welche für die Einhaltung strenger Richtlinien bezüglich Echtheit und Provenienz der zum Kauf angebotenen Objekte bürgt.

Als Partnermuseen der BAAF runden das Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, die Skulpturhalle Basel des Antikenmuseums und die Fondation Beyeler das Angebot der Messe ab und gewähren BAAF-Besuchern kostenlosen beziehungsweise reduzierten Eintritt in ihre Sammlungen und in sehenswerte Sonderausstellungen. Im Gegenzug erhalten Besucher mit dem jeweiligen Museums-Ticket freien Zutritt zur Messe. Auch 2012 kooperiert die BAAF mit dem Museums-Pass-Musées und dem Schweizer Museumspass, sodass deren Inhaber kostenlos die Messe besuchen und damit einen Einblick in die faszinierende Welt der Antike gewinnen können.

Das Grand Hotel Les Trois Rois, inmitten der Basler Altstadt gelegen, ist seit vielen Jahren Partner der BAAF und bietet kunstliebenden Gästen während der Messe ein reiches Spezialangebot an. In diesem Jahr überrascht das Team der Brasserie seine Gäste mit aussergewöhnlichen Menüs nach Originalrezepten aus der römischen Antike.

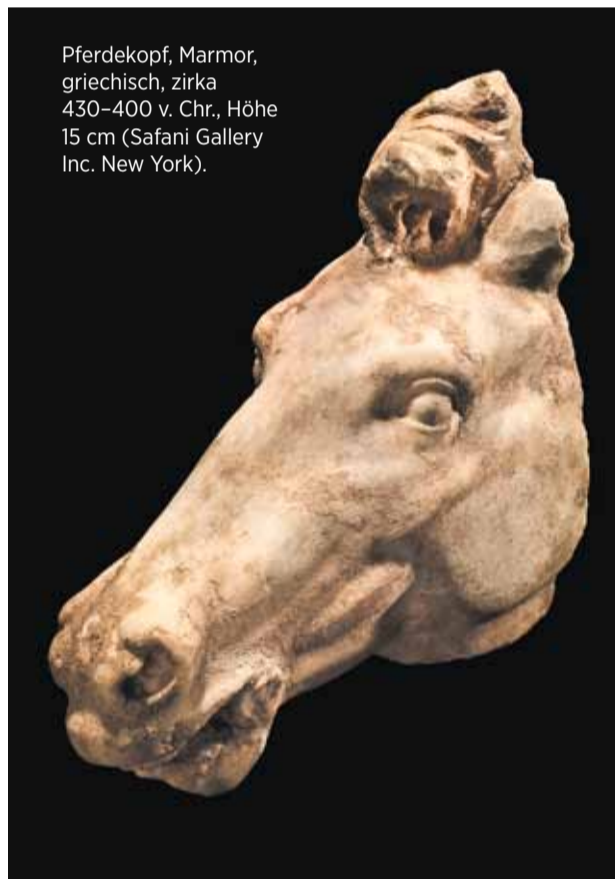
Basel Ancient Art Fair (BAAF), 8. bis 13.11.2013.



Bemalte Holzschachtel, Ägypten, Neues Reich, 1186–945 v. Chr., 24,5 x 23 x 26,8 cm (Rupert Wace Ancient Art London).



Hydria, attisch, zirka 540 v. Chr., Höhe 38 cm, Werkstatt des Taleidesmalers (Galerie Günther Puhze Freiburg).



Pferdekopf, Marmor, griechisch, zirka 430–400 v. Chr., Höhe 15 cm (Safari Gallery Inc. New York).



Königliche Statue (evtl. Ptolemäus), ägyptisch, 3. Jh. v. Chr., Grauwacke, (Bigler Asian & Egyptian Art Rüschiikon).

AUKTIONEN

Gesuchte Sammlerplakate

Moderne und zeitgenössische Kunst kommt bei Germann vom 25. bis 27. November unter den Hammer. Als besondere Highlights der Auktionen werden bedeutende internationale Kunstwerke von Frank Stella, Robert Rauschenberg, Victor Vasarely und Georg Baselitz präsentiert. Ebenso erwähnenswert ist ein Laserprint des amerikanischen Avantgarde-Künstlers Wade Guyton, der zum ersten Mal auf dem Schweizer Auktionsmarkt angeboten wird. Der Schätzwert dafür beträgt 4000 bis 18000 Franken. Ein weiteres Spitzenlos ist das Werk «Monochrome», von Yves Klein im Jahr 1957 in Pigment und Kunstharz auf Karton gemalt und auf der Etikette mit rotem Kugelschreiber signiert. Das 28 x 47 cm grosse Bild ist nun auf 200000 bis 400000 Franken geschätzt. Liebhaber von Sammlerplakaten sollten sich den 7. Dezember vormerken, denn dann findet die traditionelle Plakat-auktion mit einer Auswahl internationaler und Schweizer Plakate aus den Bereichen Tourismus, Sport, Mode & Beauty, Kultur, Verkehr und Produktwerbung statt. (ba)



Plakat «Seidenspinner», Gebr. Fretz Zürich, Taxe 3000 bis 5000 Franken.

Germann Auktionshaus, Zürich; Auktionen 25.–27.11.2013, Plakate 7.12.2013.

Vier Magnum Pétrus

Für die letzte Auktion vor Weihnachten konnte das älteste Weinauktionshaus der Schweiz eine spannende Auswahl an Weinen zusammentragen. Eine kleine Sensation erwartet Weinliebhaber bei Steinfels am 23. November: Vier Magnum-Flaschen Château Pétrus des sensationellen Jahrgangs 1961 kommen unter den Hammer, eingeliefert aus einem perfekten Keller von unzweifelhafter Herkunft. 1961 gilt als Jahrhundertjahrgang und Magnums sind extrem selten zu finden. Der Schätzwert pro Flasche liegt deshalb bei 12000 bis 18000 Franken. Falls man 2013 mit einem 100-jährigen Süsswein ausklingen lassen möchte, so können an der kommenden Auktion zwei Lots Château Yquem 1913 ersteigert werden. Das erste Lot besteht aus sechs Flaschen, die auf dem Schloss neu verkorkt wurden; das zweite Lot mit vier Flaschen befindet sich noch im Originalzustand. Hier liegt der Schätzwert bei 2000 bis 4000 Franken pro Flasche. Und wer einfach einen schönen Wein für die Festtage sucht: Gute kleine Weine sind schon für unter 100 Franken zu haben. (sil)



Château Yquem, Jahrgang 1913, Taxe 2000 bis 4000 Franken pro Flasche.

Steinfels Weinauktionen, Zürich; Auktion 23.11.2013.

Renaissance-Madonna

Passend zur Jahreszeit wartet Schuler im Dezember mit drei religiösen Gemälden aus Tessiner Privatbesitz auf. Eine thronende Maria mit Jesuskind, die einem Schüler des Renaissance-Malers Filippo Lippi zugeschrieben wird, ist auf 20000 bis 30000 Franken geschätzt. Aus der Schule von Giovanni Bellini stammt eine Maria mit dem stehenden Jesuskind. Das Ölgemälde, um 1500/10 in Venedig entstanden, ist ebenfalls auf 20000 bis 30000 Franken taxiert. Bereits dem Barock zuzuordnen ist der Franzose Simon Vouet. Für eine ihm zugeschriebene weibliche Heilige sind 40000 bis 50000 Franken angesetzt. Die Darstellung der thronenden Maria mit Kind findet sich auch auf einem gravierten, mit Smaragden und Naturperlen besetzten Silbermedaillon von Buccellati, um 1900 (1800 bis 2500 Franken). Es ist wenig bekannt, dass Albert Anker zwischen 1866 und 1892 in der Pariser Manufaktur von Théodore Deck über 500 Fayence-Teller und -Wandplatten bemalt hat. Eine imposante Wandplatte von Anker kommt jetzt mit einer Schätzung von 10000 bis 15000 Franken zur Auktion. (ba)



Schüler von Filippo Lippi, Florenz, um 1500/10, Taxe 20000 bis 30000 Franken.

Schuler Auktionen, Zürich; Auktionen 11.–14.12.2013.